

# Lutherbote

Aktuelles aus dem Gemeindeleben



APRIL — MAI 2018



Jahresthema: Der Gemeindeentwicklungsprozess

## Editorial

Liebe Leser, draußen lässt sich die Sonne wieder häufiger sehen und zaubert auch auf die Gesichter von vielen Zeitgenossen ein fröhliches Strahlen. Auftauen, aufatmen, vorwärts! Der Antrieb, den uns ein sonniger Frühlingstag geben kann, ist erstaunlich. Auch in der Lutherkirchgemeinde schenkt Gottes Geist gerade einen Aufbruch zu bisher unbekanntem Höhen und Ausblicken. Vielleicht wissen Sie schon, worauf ich hinauswill: Der Gemeindeentwicklungsprozess, dessen Fortschritt Gerhard Regel ab Seite 4 beleuchtet, ist genau das. Dabei wird deutlich, dass es schon jetzt viel Gutes in der Gemeinde gibt, es manchmal aber auch nötig ist, gewohnte Strukturen, die vielleicht nicht in Gottes Sinne sind, aufzubrechen.

Nicht nur der strahlende Frühling führt uns immer wieder vor Augen, dass es so viele Gründe gibt, Gott zu loben! Wie Lobpreis aussehen kann, malt Ihnen Lisa-Maria Mehrkens auf Seite 10 aus. Schließlich dürfen Sie auf Seite 11 durch Josef Günther teilhaben an der bewegenden Lebensgeschichte von Ramona Köpp, dem neuen Redaktionsmitglied des Lutherboten. Lesen Sie, wie Gottes Geist in ihrem Leben Wunder tat.

Ich selbst verabschiede mich an dieser Stelle von Ihnen. Die Arbeit für den Lutherboten hat mir viel Freude gemacht, jedoch kam es auch in unserem Familienleben durch Gottes Reden zu einem Punkt, der uns neu aufbrechen ließ. Das bedeutete in unserem Falle auch, die Lutherkirchgemeinde zu verlassen.

Im Namen des ganzen Redaktionsteams wünsche ich Ihnen eine sonnige und durch Gottes Geist inspirierte Frühlingszeit!

Ihre

Franziska Sauppe

Inhalt	Seite
<b>Angedacht</b>	
Ostern 2018	3
<b>Aus dem Gemeindeleben</b>	
Gipfelexpedition Teil 2 - unser Potential	4
<b>Gottesdienste</b>	
Ostersonntag bis Trinitatis	6
<b>Besondere Veranstaltungen</b>	
Gemeindeentwicklungsprozess	7
<b>Gebetstreffen</b>	
Gebet für Israel, Gebet für Chemnitz	7
<b>Gemeindeguppen laden ein</b>	
Kirchenmusik, Kinder und Jugend, Weiteres	8
<b>Freude</b>	
Taufen	9
<b>Gebetsanliegen</b>	
Dank und Bitte	9
<b>Aus dem Gemeindeleben</b>	
Alles was Odem hat, lobe den Herrn!	10
<b>Aus dem Gemeindeleben</b>	
Ein neues Redaktionsmitglied	11

Titelfoto: Andreas Schroth



## Ostern 2018

Liebe Gemeindemitglieder,

liebe Freunde unserer Gemeinde!



Dietrich Bülz

Irgendwann hörte ich folgenden Satz: „Als Christen dürfen wir von Ostern her leben.“ Wie wahr dieser Satz ist, wurde mir erst im Laufe meines Lebens klar. Wäre Jesus nicht auferstanden, hätte ich sein Wirken in meinem Alltag nie erfahren können. Erst mit der Hinwendung zu diesem auferstandenen Jesus beginnt das eigentliche Christsein. Interessant fand ich die Gedanken eines Mannes, der uns Christen mit Schülern verglich, die sofort ins Gymnasium aufgenommen wurden, ohne vorher eine Grundschule besucht zu haben. Das klingt zunächst seltsam. Was ist damit gemeint?

### Ostern hat eine Vorgeschichte

Ich denke, wir können Ostern nicht verstehen, ohne einen Blick in den ersten Teil der Bibel zu werfen, das sogenannte „Alte Testament“. Manche Christen meinen ja, dass Begriffe wie „Gnade“ und „Vergebung“ nur im neutestamentlichen Zusammenhang vorkommen. Aber auch in den ersten Büchern der Bibel finden wir zahlreiche Regelungen zum Umgang mit menschlicher Schuld. Sie haben zum Ziel, die Schuld der Menschen vor Gott zu bringen und SEINE Vergebung zu erlangen. Dies geschah meist durch Opfer. Als Opfer wurden Tiere verwendet unter der Voraussetzung, dass sie „fehlerlos“, also nicht krank oder minderwertig waren. Jedes neue Vergehen machte ein weiteres Opfer nötig. Es gibt eine Geschichte, die in diesem Zusammenhang ebenfalls bedeutsam ist, auch wenn sie in einer noch früheren Zeit spielt. Die Rede ist von Abraham, der von Gott gerufen wurde, seinen Sohn Isaak auf einem Berg im Lande Morija zu opfern. Auf die Frage Isaaks, wo denn das Opfertier sei, antwortete Abraham: „Gott wird sich ein Schaf zum Brandopfer ersehen.“ Si-

cher ist damit zunächst der Widder gemeint, der sich in einer Hecke verfangen hatte und zum Ersatz wurde. Wenn wir aber tiefer blicken, erkennen wir in dieser Antwort eine prophetische Aussage, die erst sehr viel später erfüllt wurde.

Jesus hat gesagt: „Ich bin nicht gekommen, das Gesetz aufzulösen, sondern zu erfüllen.“ Diese Aussage trifft in besonderer Weise auf alle Geschehnisse zu, die uns die Bibel im Zusammenhang mit der Kreuzigung und Auferstehung Jesu in Jerusalem, im Land Morija, berichtet. Der Opfergedanke wird nicht aufgehoben, sondern durch Jesus erfüllt. ER ist das vollkommene, ewige Opfer für unsere Schuld und mehr als jedes Opfer, das jemals gebracht wurde. Er ist das Opferlamm Gottes, das Gott „sich selbst ersehen hat“. Das, was Gott dem Abraham erspart hat, hat er selbst ausgeführt, indem er seinen einzigen, geliebten Sohn für uns geopfert hat. Für uns heißt das: Wir müssen kein Opfer mehr bringen, außer dass wir unser Leben Jesus geben und sein Opfer für uns annehmen.

Verstehen wir nun, dass wir als Christen von Ostern her leben dürfen? Jesus ist nicht tot geblieben, sondern er ist auferstanden und lebt! So haben wir nicht nur die Vergebung als Grundlage unserer Gemeinschaft mit Gott, sondern gleichzeitig jede Hilfe und Zuwendung, die wir uns nur wünschen können. In diesem Sinn wünsche ich allen:

Frohe Ostern!

*Dietrich Bülz*

## Gipfelexpedition Teil 2 – Potential unserer Gemeinde

Während einer Gipfelbesteigung ist es immer wieder notwendig, das Ziel in den Blick zu nehmen. Das kann beispielsweise auf der Landkarte oder mit Hilfe eines Kompasses geschehen. Innerhalb unserer „Gemeindeexpedition“, dem Gemeindeentwicklungsprozess, ist dieser Kompass das Reden und Hören mit und auf Gott. Er ist derjenige, der Ziel, Richtung und Weg vorgibt für eine konkrete Vorstellung unserer Gemeinde für das Jahr 2025. Wir alle sind deshalb immer wieder herausgefordert, den Prozess im Gebet zu tragen und um Gottes Führung zu bitten. Denn „wenn der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen (Ps. 127,1).“

### 2. Klausurtag

Dies war auch wichtiger Bestandteil des zweiten Klausurtages am letzten Samstag im Januar dieses Jahres. Insgesamt ca. 90 Leute unserer Gemeinde von jung bis alt verbrachten diesen Tag gemeinsam, um das Potential unserer Gemeinde zu erforschen. Dieses ist zu oft nicht entdeckt oder ungenutzt, obwohl wir bereits eine sehr aktive und auch betende Gemeinde sind. Deshalb hatte die Arbeitsgruppe (AG) „Potential“ unter der Leitung von Christian und Lysann Schramm bereits enorme Vorarbeit für den Klausurtag geleistet. Den aktuellen Stand präsentierten sie den anderen Teilnehmern. Nachfolgende Fragestellungen und inhaltliche Richtlinien waren dabei von Bedeutung: Über welche Ressourcen und Möglichkeiten in unserer Gemeinde in Bezug auf Finanzen, Räumlichkeiten, Mitarbeiter, Ausstattung, Gaben und Fähigkeiten verfügen wir? Welche Stärken, Schwächen, Chancen und Möglichkeiten zeichnen die Luthergemeinde aus? An welchen Punkten besitzen wir sogar

ein Alleinstellungsmerkmal? Gibt es Eigenschaften unseres Gemeindelebens bzw. unserer Gemeindestruktur, die bestimmte Gefahren und Risiken bergen und wie können wir diesen begegnen? Hilfreich dafür war ein selbst erstellter Fragebogen, den viele Leiter verschiedener Dienstbereiche im Vorfeld ausgefüllt hatten und der anschließend von der AG Potential ausgewertet wurde.



Klausurtag 27.01.2018 mit Hubertus von Stein

### Open Space

Im zweiten Teil des Klausurtages wurden vereinzelte Stärken und Schwächen unserer Gemeinde genauer

unter die Lupe genommen. Es entstanden ca. 10 Arbeitsgruppen, die aber in einer sogenannten Open Space Zeit zu Ergebnissen kommen sollten. Jeder war aufgefordert, eigenverantwortlich eine oder mehrere Arbeitsgruppen frei zu „besuchen“ und Diskussionsbeiträge zu liefern. Als Hilfestellung wurden durch einen Gruppenmoderator einzelne Thesen als Diskussionsgrundlage aufgestellt. Diese sollten auch zum Überlegen anregen, wo wir als Gemeinde besser oder noch besser werden können. Inhalte der Arbeitsgruppen waren beispielsweise unsere Gottesdienste, unsere Familien- und Kinderarbeit, die Einbindung der Jugend in die Gemeinde, das Tragen von vielen Lasten auf wenigen Schultern oder die vielfältigen Angebote wie Alphakurse oder der Heilungsdienst.

### Auswertung

Die Ergebnispräsentation erfolgte in einer kurzen Vorstellung der Diskussionspunkte aus den einzelnen Arbeitsgruppen. Es ist immer wieder schön zu sehen, wie viele gute Ideen wir haben, wie vielfältig und begabt wir als Gemeinde sind und an welchen Punkten wir sofort praktisch ansetzen können. Beispiels-

weise wird die zentrale Organisation der Hauskreise demnächst überarbeitet und umgesetzt. So können auch Interessierte schneller in einen Hauskreis vermittelt werden. Sehr eindrücklich war aber auch, dass unsere Stärken mal in großer Runde benannt wurden. Dazu zählen beispielsweise unsere Gottesdienste, in denen nicht nur klar Gottes Wort verkündigt wird sondern auch in vielfältiger Art und Weise Gottes Gegenwart erlebbar ist. Damit sind sie attraktiv sowohl für viele Gemeindeglieder als auch für auswärtige Christen und Nichtchristen. In den von uns angebotenen und durchgeführten Alphakursen kommen regelmäßig Menschen zum Glauben, wodurch unsere Gemeinde quantitativ und qualitativ wächst. Unsere Kinder- und Jugendarbeit, z.B. in den Mutti-Kind-Kreisen oder den Pfadfindergruppen, ist anziehend für viele Familien bis über unser Gemeindegebiet hinaus. In den verschiedenen Bereichen gilt es immer wieder, all das einzusetzen, was uns anvertraut ist, um wirklich wirksam sein zu können.

## Nächster Schritt

Die Ermittlung unseres Gemeindepotentials geht noch weiter. Die AG „Potential“ ist im Anschluss nicht nur mit der Auswertung des gesamten Klausurtages beschäftigt, sondern plant, so viele Gemeindeglieder wie möglich in die Potentialermittlung mit einzubeziehen. Im nächsten Schritt des Prozesses werden wir das Umfeld unserer Gemeinde betrachten, dass wir mit dem vorhandenen Potential erreichen wollen. Auch dafür gibt es Arbeitsgruppen, welche viel Vorarbeit leisten und den nächsten Klausurtag im April vorbereiten. Zum Abschluss des Tages haben wir alle Gedanken, Ideen und Erkenntnisse wieder vor Gott ausgebreitet. Es ist unsere Bitte an Ihn, dass Er alles sortiert und uns in allem auf das Wichtige fokussiert. ■

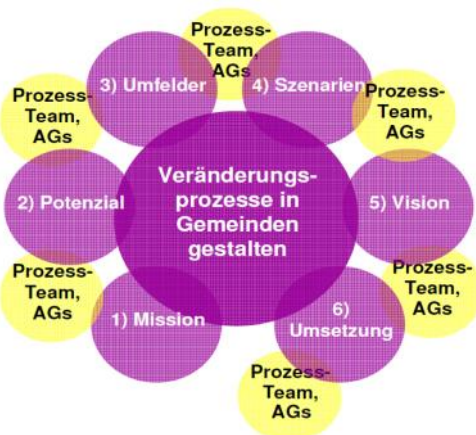
Gerhard Regel

## Woche Gemeindeentwicklungsprozess - Kontextanalyse/Umfeld:

Mo 09.04. bis Sa 14.04., s. Seite 7

**Ziel:** Durch den Gemeindeentwicklungsprozess soll bis November 2018 nach einer gründlichen Analyse der Mission, der Potentiale und der Umfeld der Gemeinde eine Vision für die Lutherkirchengemeinde im Jahr 2025 entwickelt werden, die zur Ausrichtung der strategischen, strukturellen und personellen Weiterentwicklung der Gemeindearbeit dient und eine Projektstruktur für allenfalls einzuleitende Veränderungsmaßnahmen etabliert.

**Ablauf:** Gearbeitet wird an sechs Klausurtagen im Plenum jeweils von 9.30 – 17.00 Uhr und in zeitlich begrenzten AGs (Arbeitsgruppen), die in enger Kooperation mit dem Prozess-Team (Steuerung der Kommunikation im Prozess) und dem KV (Verantwortung für die Inhalte) die Klausurtag vor- und nachbereiten.



## Klausurtag mit Anmeldeschluss

**Umfeld: 21.04.2018** (bis 14.04.2018)

**Szenarien: 16.06.2018** (bis 09.06.2018)

**Vision: 15.09.2018** (bis 08.09.2018)

**Umsetzung: 27.10.2018** (bis 20.10.2018)

Meldung an [info@luther-chemnitz.de](mailto:info@luther-chemnitz.de)

**Teilnahme:** Zur Teilnahme sind alle Leiter, Interessierte und Gestalter der Gemeinde eingeladen. Es besteht auch die Möglichkeit, zum zweiten Klausurtag noch einzusteigen. Detailinformationen und Anmeldungen unter [info@luther-chemnitz.de](mailto:info@luther-chemnitz.de).

Datum/Uhrzeit		Leitung
So	<b>01.04. Ostersonntag</b>	
	6:00 Uhr	5:55 Uhr, Treff vor der Kirche, Meditative Osternacht "Aus der Dunkelheit ins Licht", anschließend Osterfrühstück
	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl 1. April 1908 - 110 Jahre Lutherkirche - 1. April 2018
Mo	<b>02.04. Ostermontag</b> , kein Gottesdienst	
So	<b>08.04. Quasimodogeniti</b> , Wie die neugeborenen Kindlein	Pfr. Oehme/Prof. Dr. Johannes Reimer
	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl anschließend Kirchen-Café, Bibliothek
So	<b>15.04. Misericordias Domini</b> , Die Erde ist voll der Güte des Herrn.	Pfr. Oehme
	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
So	<b>22.04. Jubilate</b> , Jauchzet Gott, alle Lande!	Pfr. Oehme/ Gem.päd.
	9:30 Uhr	Tauf- und Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl
So	<b>29.04. Kantate</b> , Singet dem Herrn ein neues Lied!	
	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Mo	<b>30.04.</b>	
	19:30 Uhr	Lobpreisgottesdienst stadtweiter Gebetsgottesdienst
So	<b>06.05. Rogate</b> , Betet!	
	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Do	<b>10.05. Christi Himmelfahrt</b>	
	10:00 Uhr	Gottesdienst an der "Schere", Treff 9:30 Uhr an der Kirche
So	<b>13.05. Exaudi</b> , Herr, höre meine Stimme!	
	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl anschließend Kirchen-Café, Bibliothek
So	<b>20.05. Pfingstsonntag</b>	Pfr. Oehme
	9:30 Uhr	Gottesdienst und Abendmahl
Mo	<b>21.05. Pfingstmontag</b> , kein Gottesdienst	
So	<b>27.05. Trinitatis</b>	
	10:30 Uhr	Gottesdienst und Abendmahl
	19:30 Uhr	Lobpreisgottesdienst

**Gottesdienst im Thomas Morus Haus**, Eislebener Str. 12, Di 24.04. und Di 29.05., jeweils 10:00 Uhr,  
Leitung: Pfr. i.R. Joachim Göckeritz

**Schatzinsel:** paralleler Gottesdienst für 5-jährige bis 4. Klasse, ab 9:15 Uhr im Gemeindezentrum (Markus Sprinz)

**Spatzennest:** während der Predigt für 3- bis 4-jährige,  
im Singsaal und der Lutherstube der Kirche (Christiane Herrmann)

**V.I.T.** (Very Important Teens): während der Predigt, Programm für Teenager der 5. bis 8. Kl. (Annika Hering)

**Predigtmitschnitt:** nach dem Gottesdienst erhältlich (Helmut Lüder)

**Gemeindebibliothek:** während des Kirchen-Cafés oder nach Absprache (Bärbel Strobel)

**Herzliche Einladung** zum Stöbern in unserem Bestand!

**JG-Konfi-Freizeit:** Fr 06.04. bis So 08.04., für Jugendliche ab 8. Klasse,  
nähere Infos und Anmeldung bei Annika Hering

**W.A.L.L., Wieder Allein Leben Lernen:** Fr 06.04., 19:30 Uhr, Gemeindezentrum

**Woche Gemeindeentwicklungsprozess - Kontextanalyse/Umfeld:**

Mo 09.04., 19:30 Uhr, Winterkirche, Impulsabend mit Prof. Dr. Johannes Reimer

Di 10.04. bis Do 12.04., Stadtteilbegehung mit Interviews } Orte und Zeiten werden im  
Fr 13.04. und Sa 14.04., Auswertung der Kontextanalyse } Gottesdienst bekannt gegeben

**Xpand Klausurtag - Umfeld:** 21.04., 9:30 bis 17:00 Uhr, Winterkirche, Anmeldeschluss 14.04.

**Spatzennest:** So 29.04., 9:30 Uhr, Alle 4- und 5jährigen Spatzennestkinder sind mit ihren Eltern zum Schatzinselgottesdienst im Gemeindezentrum eingeladen.

**UPGRADE:** Fr 04.05., 19:00 Uhr, Winterkirche, Abend mit Musik-Message-Chillout

**Schatzinsel:** So 06.05., 09:30 Uhr, Alle Kinder der 4. Klasse sind zu V.I.T. in die Kirche eingeladen.

**Männertreff:** Do 10.05., Himmelfahrtsausflug, Treffpunkt: 7:45 Uhr vor der Lutherkirche  
Besuch des Glockenmuseums in Laucha, Wanderung im Unstruttal  
(Anmeldung für Fahrgemeinschaften bei Veit Großbernd: 0151-17576184)

**Chemnitzer Orgelspaziergang:** Sa, 26.05., 19:00 bis 23:20 Uhr, Thema: „FANTASIE“. In zwei Routen mit insgesamt sieben Konzerten fahren Shuttlebusse ab Zentralhaltestelle (Abfahrt dort 18:20/18:30 Uhr). Konzert in der Lutherkirche 20:15 Uhr (2. Konzert Route 1) mit Stefan Kießling (Leipzig), weitere Informationen siehe Extraflyer und unter <http://www.chemnitzer-orgelspaziergang.de/>

## Vorankündigung

**JG-Freizeit:** So 15.07. bis Fr 20.07., Wir fahren zur Jukubi (Jugendkurzbibelschule) ins Glaubenszentrum Bad Gandersheim. Nähere Infos und Anmeldungen bei Annika Hering

**Kindersingefreizeit:** Mo 08.10. bis So 14.10. (1. Herbstferienwoche) in Kruppenhennersdorf mit Musicaleinstudierung. Anmeldezettel im Pfarramt und in der Kirche, nähere Informationen bei Marko Koschwitz

## Gebetstreffen

<b>Gebet für Schulen und Kita</b>	Dienstag	9:30 - 10:30 Uhr	Gemeindezentrum
<b>Gebet für die Gemeinde</b>	Dienstag	17:00 - 18:00 Uhr	Gemeindezentrum
<b>Gebet für Israel</b>	2. Di im Monat, 10.04./08.05.	19:00 - 21:00 Uhr	Gemeindezentrum
<b>Gebet für Chemnitz</b>	Mittwoch	5:30 - 6:30 Uhr	Gemeindezentrum
<b>Gebet für Bernsdorf</b>	Mi 11.04./25.04./09.05./23.05.	15:30 - 16:00 Uhr	Luthertreff●
<b>Gebet für die Gemeinde</b>	Donnerstag	5:30 - 6:30 Uhr	Gemeindezentrum
<b>Anbetungszeit</b>	Freitag außer 11.05.	19:30 - 20:30 Uhr	Gemeindezentrum
<b>Anbetungsabend</b>	Fr 11.05.	19:30 - 21:30 Uhr	Winterkirche
<b>Gebet für den Gottesdienst</b>	Sonntag	9:00 Uhr	Kirche, Sakristei
<b>Wächterruf-Gebet</b>	Mo 09.04./Fr 09.05.	10:00 - 12:00 Uhr	Gemeindezentrum
<b>Gebet für Heilung</b>	Sa 07.04./05.05.	17:00 Uhr	Gemeindezentrum
<b>Seelsorgedienst</b>	Fr 20.04./11.05.	17:30 und 19:45 Uhr	Gemeindezentrum

Anmeldung über Josef Günther s. S. 12

## Kirchenmusik

### Kirchenchor

Dienstag 19:30 - 21:00 Uhr Singsaal

### Spatzenchor 4 Jahre bis 1. Kl.

Dienstag 16:30 - 17:00 Uhr Gemeindezentrum

Donnerstag 15:30 - 16:00 Uhr Gemeindezentrum

### Kinderchor Kl. 2 bis 7

Dienstag 15:30 - 16:15 Uhr Gemeindezentrum

Mittwoch 15:30 - 16:15 Uhr Gemeindezentrum

### Flötenchor

Donnerstag 17:45 - 18:30 Uhr Singsaal

### "Querblech-Luther"

Dienstag 19:30 - 21:00 Uhr Gemeindezentrum

## Kinder- und Jugendveranstaltungen

### Mutti-Kind-Kreise

Mo bis Do 09:30 - 11:00 Uhr Gemeindezentrum

Montag 15:30 - 17:00 Uhr Gemeindezentrum

### Kindertreff 3 bis 6 Jahre

Mittwoch 16:00 - 17:30 Uhr Gemeindezentrum

Donnerstag 16:00 - 17:30 Uhr Gemeindezentrum

### Pfadfinder Kl. 1 außer 12.04.

Donnerstag 16:15 - 17:45 Uhr Gemeindezentrum

### Pfadfinder Kl. 2 außer 12.04.

Donnerstag 16:15 - 17:45 Uhr Gemeindezentrum

### Pfadfinder Kl. 3

Dienstag 16:30 - 18:00 Uhr Gemeindezentrum

### Pfadfinder Kl. 4

Mittwoch 16:15 - 17:45 Uhr Gemeindezentrum

### Pfadfinder Kl. 5

Montag 16:00 - 17:30 Uhr Gemeindezentrum

### Pfadfinder Kl. 6 und 7

Montag 16:00 - 17:30 Uhr Gemeindezentrum

### Pfadfinder Kl. 8 bis 10

Montag 16:00 - 17:30 Uhr Gemeindezentrum

### Junge Gemeinde

Donnerstag 18:30 - 20:30 Uhr Kirchenkeller

## Weitere Angebote

### Hauskreise

Informationen bei Pfr. Jens Oehme

### Begegnungsgruppe für Suchtmittelabhängige und deren Angehörige

10.04./24.04./08.05./22.05.

Dienstag 18:00 Uhr Luthertreff•

### Besuchsdienstkreis 25.04./30.05.

Mittwoch 16:00-17:30 Uhr Gemeindezentrum

### Bibelkreis für Flüchtlinge

Mittwoch 17:00-19:00 Uhr Gemeindezentrum

### Bibelstunde Bernsdorf

Mittwoch 14:30-15:30 Uhr Luthertreff•

11.04./25.04./09.05./23.05.

### Bibelstunde Luther außer 12.04.

Donnerstag 14:30-15:30 Uhr Winterkirche

### Seniorenbegegnung 12.04.

Donnerstag 14:30-16:00 Uhr Winterkirche

12.04.: "Vom Forstarbeiter zum Prediger des Wortes Gottes" Christfried Schumann

### Kreis für Nichtberufstätige

Donnerstag 9:30 - 12:00 Uhr Gemeindezentrum

### Linedance außer 26.04./31.05.

Donnerstag 19:30 - 21:00 Uhr Luthertreff•

### PS 23 Café im Luthertreff• 25.05. Pfingstfeier

Freitag 14:00 - 18:00 Uhr Luthertreff•



**Taufen:**

Mina Moharami  
 Mojtaba Gholami  
 Aaron Skebe  
 Melanie Hillebrand  
 Kerstin Vogler

**Gebetsanliegen**

„Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.“ Spr.3,5-6

**Dank für ...**

- die ersten Klausurtage des Gemeindeentwicklungsprozesses und das erfrischende Wasser des Lebens, welches diesen Prozess durchdringt
- das Engagement, die Kraft und Geduld aller Verantwortungsträger im KV, dem Prozess-team, den jeweiligen Arbeitsgruppen und Hubertus von Stein

**Bitte für ...**

- den Geist des Gebetes und anhaltende Gebetsunterstützung von jedem Gemeindeglied — allein und in Hauskreisen/Gruppen
- Gottes Heiligen Geist, damit er alles Reden und Denken im Gemeindeentwicklungsprozess durchdringt und bestimmt und die Verantwortlichen mit Weisheit, klaren Gedanken und dem Geist der Unterscheidung segnet
- das Wort Gottes, welches wir neu in den Mittelpunkt unser aller Leben stellen wollen und welches somit in unseren Veränderungsprozess hineinwirkt
- Einheit in der Gemeinde, damit wir vor Spaltung und Rechthaberei bewahrt bleiben
- Erkenntnis, wo wir als Gemeinde schuldig geworden sind und Mut, dies zu bekennen und auszuräumen
- einen von Liebe und gegenseitiger Wertschätzung geprägten Umgang miteinander
- Segen und Bewahrung an Geist, Seele und Leib aller Prozessverantwortlichen und ihrer Familien

## Alles was Odem hat, lobe den Herrn!

Musikalische Anbetung ist für viele Christen ein wichtiges Mittel, die Beziehung zu Gott lebendig zu gestalten. Auch in unserer Gemeinde nimmt Lobpreis einen wichtigen Platz ein – nicht nur im sonntäglichen Gottesdienst, sondern auch jeden Freitagabend bei der Anbetungszeit im Gemeindezentrum sowie einmal monatlich beim Anbetungsabend und beim Lobpreisgottesdienst. Nicht umsonst war „Anbetung“ das Jahresthema 2016 in unserer Gemeinde.

Über musikalischen Geschmack lässt sich dabei sicherlich streiten. Während der eine rockige Klänge bevorzugt, gefallen dem anderen

len uns nicht in der Lage, Gott zu loben. Dabei ist es gerade dann wichtig! Unser Gott hat so viel Gutes für uns getan, wir können immer einen Grund zum Loben und Danken finden. Das bedeutet für uns: Lobpreis ist von unserer aktuellen Gefühlslage nicht abhängig. Sicherlich darf sich die Wahl des Liedes trotzdem mal an unsere momentane Befindlichkeit anpassen.

Doch Lobpreis ist grundsätzlich eine bewusste Entscheidung, Gott um seiner selbst willen anzubeten und zu loben. Und diese Entscheidung hat Konsequenzen, sie setzt Zeichen: Jedes Mal, wenn wir Gott mit unserem Musik-



Lobpreismusik mit Chor, Orchester und Orgel beim Weihnachtsoratorium 10.12.2017

eher die leiseren Töne. Ebenso ist die Lied- und Sprachauswahl ein Diskussionspunkt. Eines jedoch bleibt als Grundlage trotz aller Prä- und Differenzen: die Bedeutung von Lobpreis und Anbetung. Der Duden beschreibt Lobpreis als „jubelndes Preisen“ und Wikipedia meint: „Im Lobpreis erweist der Gläubige Gott Ehre und rühmt seine Taten, in der Anbetung verehrt er Gottes Wesen.“ Die Bibel ist voll von Aufforderungen zum Lob Gottes. Man nehme nur den bekannten Psalm 150, 1-5:

„Halleluja! Lobt Gott in seinem Heiligtum, lobt ihn in der Feste seiner Macht! Lobt ihn für seine Taten, lobt ihn in seiner großen Herrlichkeit! Lobt ihn mit Posaunen, lobt ihn mit Psalter und Harfen! Lobt ihn mit Pauken und Reigen, lobt ihn mit Saiten und Pfeifen! Lobt ihn mit hellen Zimbeln, lobt ihn mit klingenden Zimbeln!“

Manchmal, vor allem, wenn gerade alles schief läuft, sind wir nicht in der Stimmung oder füh-

spiel und Gesang loben, entscheiden wir uns für ihn und gegen seinen Gegner. Wir öffnen Gott unser Herz, geben uns ihm hin – Satan kann nichts dagegen tun.

Allein diese kurze Betrachtung sollte deutlich machen, wie bedeutsam Lobpreis und Anbetung für unseren Glauben und unsere lebendige Beziehung zu Gott sind. Und das Gute daran ist: für Gott sind wir perfekt, wie wir sind. Auch wenn Sie nicht gut singen oder kein Instrument spielen können – Gott möchte Ihr Herz und nicht Ihre Perfektion.

In den nächsten Ausgaben werden wir Ihnen die einzelnen Lobpreisleiter und -teams unserer Gemeinde, ihre Geschichten und Haltungen zu Lobpreis sowie den „Kodex“ für die Auswahl neuer Lobpreiser vorstellen. Verbunden sind alle durch diese Aufforderung: „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn. Halleluja!“ (Ps 150,6). ■

## Ein neues Redaktionsmitglied

Schweren Herzens müssen wir Franziska Sauppe als Redaktionsmitglied des Lutherboten verabschieden. Einen Lichtblick gibt es aber: Ramona Köpp wird unser Team bereichern. Hier ihre Geschichte:

Ramona wurde 1977 in Rostock in einem atheistischen Elternhaus geboren. Die Familiensituation war für sie und ihre jüngere Schwester nicht einfach. Dies eskalierte so sehr, dass sich ihr Vater von der Familie trennte, als sie zehn Jahre alt war. „Schweren Herzens“, so berichtet Ramona, denn er hatte eine gute Beziehung zu seinen Töchtern, aber nach der damaligen Rechtsprechung keine Chance, das Sorgerecht zu bekommen. Zurück blieben die zwei Mädchen mit einer alkoholabhängigen, unberechenbaren Mutter. Ramona fühlte sich als die Ältere verantwortlich für die Familie und war heillos überfordert. Besser wurde es nicht, als ein Stiefvater hinzukam.

Im Alter von 17 Jahren entfloh Ramona diesem schwierigen Zuhause und nahm sich eine eigene Wohnung. Nach einigen Irrwegen machte sie eine Ausbildung zur Sozialpädagogin und konnte dann in verschiedenen Arbeitsstellen Menschen in schwierigen Situationen helfen.

Im Jahr 2013 trennte sich Ramona von ihrem Partner, mit dem sie sieben Jahre zusammen gelebt hatte. Danach fühlte sie sich so schlapp und ausgelaugt, dass sie erst einmal eine Reha-Kur beantragte. Dazu kam es nicht, denn die Schockdiagnose lautete: „Leukämie im fortgeschrittenen Stadium“. Es folgte ein neunmonatiger Klinikaufenthalt mit allen Tiefen, die solch eine Behandlung mit sich bringt.

Was konnte ihr in dieser Situation Halt geben? Menschlich gesehen waren das ihre Geschwister und ihr Vater, der mit seiner neuen Familie zu ihr stand. Und es waren Freunde, Christen, die sie kennengelernt hatte. Und es

war Gott selbst, denn Ramona lernte zu beten. Das fing schon viel früher an, im Jahr 2003. Sie berichtet:

„Ich fühlte mich elend und verzweifelt. Ich weiß nicht mehr, woher ich wusste, dass es Gott gibt, aber ich wandte mich an Ihn und bat um Hilfe. In diesem Augenblick spürte ich, dass ich eingehüllt in Gottes Frieden und geborgen war.“

Dieses eingehüllt Sein erlebt Ramona nun im Krankenhaus während der Chemotherapien mit allen unangenehmen Begleiterscheinungen. Eine Situation war besonders schlimm, wie Ramona erzählt:

„Durch eine Thrombose hatte ich sehr starke Schmerzen. Die Ärzte waren ratlos, denn Medikamente halfen nicht, und eine OP war aufgrund meines geschwächten Zustandes nicht möglich. Nachdem ich diese Qualen zwei Wochen ausgehalten hatte, betete ich an einem Abend, dass Gott mich davon endlich erlösen möge, wobei ich richtiggehend wütend auf

ihn war. Am nächsten Morgen war ich schmerzfrei und fühlte mich wie neu geboren!“

In ähnlicher Weise erlebte Ramona Wunder Gottes und Zeichen seiner Fürsorge während der ganzen Behandlung: Schon die erste Chemotherapie schlug so gut an, dass fast alle befallenen Zellen beseitigt werden konnten. Sie konnte nach neun Monaten als geheilt entlassen werden und hat bis heute keinen Rückfall.

Nachdem sie so viel mit Gott erlebt hatte, verspürte Ramona den Wunsch, sich taufen zu lassen. Das verwirklichte sie im Jahr 2016 gemeinsam mit ihrem neuen Partner.

Was ist Ramona am Wichtigsten? Sie antwortet so:

„Am Wichtigsten ist mir Versöhnung mit allem, was war, sowie zu lernen, Gottes Liebe anzunehmen und Ihm ganz zu vertrauen!“ ■



Ramona Köpp